

Johannes Mohr
Rundbrief Nr. 1 - Juli-August 2007

Liebe Unterstützer,
dies ist mein erster Rundbrief für den Monat August. Sowohl dieser, als auch die folgenden Briefe werden eine Mischung aus persönlichen Eindrücken und aktuellen Angelegenheiten in China sein. Zusätzlich werde ich ab dem zweiten Brief über meine und Amitys Arbeit berichten. Ich würde mich über Rückmeldungen, Fragen und Kritik freuen, um euren Erwartungen besser gerecht werden zu können.

31.07.07

Mein erster Tag in **Shanghai** verlief ohne Probleme und war überwältigend. Nachdem ich mich mit der chinesischen Bedienungsanleitung für die Technik im Hotel auseinander gesetzt hatte, sah ich mir auf dem einzigen englischsprachigen Staatssender CCTV 9 eine Dokumentation über Wale an und verfolgte die Bilder von den Feierlichkeiten zum achtzigsten Gründungstag der Volksbefreiungsarmee. Der Flug verlief gut und auch die Einreise war ohne jegliche Kontrollen oder Schikanen. Als im Flugzeug noch verschiedene Durchsagen gemacht wurden und dutzende Papier ausgefüllt werden mussten, hatte ich mich eigentlich auf etwas anderes eingestellt und hielt mich lieber an eine Gruppe Chinesen (die auch das erste mal in die VR China einreisten wie sich herausstellte;)). Sowohl der Pudong International Airport als auch die riesigen Wohnblocks entlang der Autobahn und dem Transrapid sind komplett neu aus dem Boden gestampft. Überall an den Seiten der Autobahn sind Transparente angebracht die auf die Expo2010 hinweisen, auf welche sich Shanghai vorbereitet. Hierzu werde ich jedoch in einem der nächsten Briefe schreiben.

04.08.07

Seit Dienstag bin ich und die anderen Teilnehmer des „**Amity Teacher Program**“ (ATP) und des „YoungVolunteerProgram“ (YVP) in **Yangzhou**, einer Stadt nördlich von **Nanjing**. Hier findet das dreiwöchige „Amity Summer Training Program“ statt. Es sind dreizehn Lehrer (bzw. werdende Lehrer), die an dem ATP teilnehmen, zwei Freiwillige und ich, welche dieses Jahr die Teilnehmer des YVP sind. Das „Amity Teacher Program“ ist ein Angebot der Amity Foundation an Leute (überwiegend aus englischsprachigen Ländern) mit oder ohne Unterrichtserfahrung, zwei Jahre in China Englisch zu unterrichten. Das „Young Volunteer Program“ gibt es seit zwei Jahren und bietet jungen Erwachsenen die Gelegenheit für sechs Monate (ich für ein Jahr) an einer „Senior Middle School“ (weiterführende Schule für 15 bis 19 Jährige) die Unterrichtsstunden „Oral English“ (gesprochenes Englisch) zu unterrichten.

Aber bevor ich weiter die verschiedenen Programme der „Education Division“ der Amity Foundation vorstelle, will ich erst einmal diese selbst präsentieren.

Die **Amity Foundation** wurde 1985 von chinesischen Protestanten gegründet und hatte sich zum Ziel gesetzt Bildung, soziale Dienste, Gesundheit und ländliche Entwicklung in China zu fördern. Doch auch die internationale Zusammenarbeit und die Völkerverständigung sind Arbeitsfelder der Amity Foundation (AF). Von den sechs verschiedenen „Divisions“ (Kirchenarbeit, Bildung, Medizin, Aufbauarbeit (nach Erdbeben, Hochwasser, usw.), ländliche Entwicklung, soziale Wohlfahrt) stellen die ländliche Entwicklung und die Medizin die größten Programmbereiche dar. Amity ist eine staatlich anerkannte Organisation und erhielt 2006 von Chinas Vize Premier Hui Liangyu die „Auszeichnung für Armut reduzierende Bemühungen“. In den nächsten sechs Rundbriefen werde ich jeweils eine der „Divisions“ näher vorstellen.

1 „Church-run projects“ (Kirchenarbeit):

Amity führt von Kirchen organisierte Projekte in ganz China aus, vor allem in Gegenden mit aktiven Gemeinden. Dies schließt Kliniken, Altenheime, Kindergärten und Landwirtschaft ein. Amitys Mitwirken schließt auch Lehrgänge von Kirchen initiierte soziale Dienste, Personalausbildung, Ausstattung und Einrichtungen ein.

17.08.07

Das „**Amity Summer Training Program**“ (siehe oben), ist eine Programm welches angehende oder richtige Lehrer auf das Unterrichten in China vorbereitet. Hier wird man auf das Leben in China, das Unterrichten von chinesischen Studenten/Schülern und andere wichtige Dinge (Krankheit, Reisen, usw.) vorbereitet. Zusätzlich hat jeder einen Tutor (Schüler), des „Yangzhou Teaching Institute“, auf dessen Campus wir untergebracht sind (20.000 Schüler!!), zur Seite gestellt bekommen, der einem hilft beim Einkaufen, auf die Post gehen, usw. und Chinesisch-Unterricht gibt.

Neben dem Pflichtprogramm Vormittags werden nach der Mittagspause verschiedenen Minikurse angeboten, welche sehr interessant sind. In der ersten Woche besuchte ich den „Kurs“ „aktuelle Angelegenheiten in China“. Hier berichtete uns der Direktor der Englischabteilung des „Yangzhou Teaching Institute“ von verschiedenen Angelegenheiten in China und beantwortete jegliche Fragen die gestellt werden konnten. Äußerst interessant war vor allem die chinesische Sicht zur Taiwan-Frage und zu Tibet, bei welcher Aspekte in der Diskussion genannt wurden, welche man bei uns eher selten hört. In diesem ersten Rundbrief werde ich über die Taiwan-Frage schreiben, im zweiten Rundbrief komme ich auf Tibet zu sprechen.

Aktuelle Politik:

Nach der Proklamation der Volksrepublik China durch Mao Zedong am 1. Oktober 1949 in Beijing, fiel der letzte heiß umkämpfte Stützpunkt der Guomindang (Nationalisten), Xiamen, von wo die letzten Truppen Chiang Kai-Sheks (Guomindang) nach Taiwan übersetzten. Seitdem beanspruchen beide Seiten, sowohl das Festland („Volksrepublik China“) als auch der Inselstaat Taiwan („National China“ oder auch „Republik China“) für ganz China zu sprechen. Denn die Insel Taiwan (oder auch Formosa, portugiesisch „schöne Insel“) wurde 1683, nach der Vertreibung der niederländischen Kolonialherrn durch den zur Ming-Dynastie loyalen Kriegsherrn und Händler Zheng Cheng-Kung der chinesischen Provinz Fujian einverleibt. Taiwan blieb bis 1895 unter chinesischer Verwaltung, musste jedoch nach dem verlorenen japanisch-chinesischen Krieg an Japan

abgetreten werden. Diese zwangen die Bevölkerung zu einem „ordnungsgemäßen“ Leben und bereiteten ihre weiteren Expansionsvorhaben auf das Festland China vor. Aufstände der Ureinwohner wurden niedergeschlagen. Nach Kriegsende wurde Taiwan der Republik China unter Chiang Kai-shek (GMD) wieder einverleibt, was zunächst von der Bevölkerung begrüßt wurde, jedoch bald in allgemeiner Unzufriedenheit über die Korruption und den wirtschaftlichen Ruin der Regierung Chiang Kai-Sheks in Nanjing umschlug. Der Höhepunkt der Proteste fand 1947 ein blutiges Ende als Guomindang-Truppen eine Demonstration niederschlugen bei dem mehr als 30.000 Menschen getötet wurden. Infolge dessen verhängte die Guomindang das Kriegsrecht über Taiwan welches bis 1987 in Kraft blieb. Nach der Niederlage der Nationalisten (GMD) und deren Rückzug nach Taiwan repräsentierten diese bis 1972 ganz China im UN-Sicherheitsrat. Während es in den 50er Jahren häufig zu militärischen Konflikten zwischen den beiden chinesischen Staaten kam (sog. „bombing hours“) um die Inselgruppen zwischen Festland und Taiwan, folgte die weitgehende internationale Isolierung Taiwans und schließlich der „Ausschluss“ Taiwans aus der UNO und die Aufnahme der Volksrepublik China (welche nun China repräsentiert) in den Sicherheitsrat. Bis zu den ersten freien Wahlen 1992, wurde Taiwan („Republik China“) durch die Einheitspartei Guomindang regiert. Welche eine Wiedervereinigung des Festlandes und der Insel Taiwan unter ihren Bedingungen sich zum Ziel gesetzt hatte und dies in den 60er Jahren sogar militärisch durchsetzen wollten. Seit der Wahl des Präsidenten Chen Shui-bian von der „Demokratischen Fortschrittspartei“ im Jahr 2000 (erster Präsident der nicht der Guomindang angehört, kann man sagen das seitdem Taiwan eine „richtige“ Demokratie ist) hat sich die Zielsetzung jedoch geändert.

Denn Chen Shui-bian will die Unabhängigkeit Taiwans und die Aufnahme in die UNO als souveränen Staat. Dies führte zu einer merklichen Verschlechterung der innerchinesischen Verhältnisse nach der Entspannung in den 80er Jahren.

Soviel (bzw. eigentlich wenig) erst einmal zum geschichtlichen Hintergrund dieses, hier, brisanten Themas.

Das aktuelle Vorgehen der VR China lässt sich mit der Politik von Zuckerrohr und Peitsche beschreiben. Denn Beijing (Peking) gestattet Bewohnern Taiwans eine Reihe von Sonderrechten in China und Zugeständnissen an Taiwan unter der Bedingung einer Wiedervereinigung im Rahmen der Politik „ein Land, zwei Systeme“ (wie z.B. für Hongkong). So hat zum Beispiel jeder Taiwanese automatisch auch die Staatsbürgerschaft der VR China (vgl.: jede DDR-Bürger hatte auch BRD-Bürgerschaft) und es gibt keinerlei Einreisebeschränkungen oder Kontrollen für die Einreise nach China von Taiwan aus. Andersherum ist jedoch die Einreise für jeden Beamten oder Politiker der VR China nach Taiwan mit deren Inhaftierung auf Taiwan verbunden.

Diese „doppelte“ Staatsbürgerschaft nutzen jährlich 3 Millionen Taiwanese (allein in Shanghai 600.000) um in der VR China arbeiten. Da diese hier in den Genuss von Steuervergünstigungen und andere Sonderrechte kommen. Was die Politik „ein Land, zwei Systeme“ angeht so würde Taiwan, nicht nur wie Hongkongs Sonderrechte und Begünstigungen, sondern sogar das Recht auf eine eigene Armee, von Beijing im Falle eine Wiedervereinigung erhalten. Allerdings bevorzugen die meisten Taiwanese den Verbleib beim Status quo und lehnen sowohl eine Wiedervereinigung, als auch die Unabhängigkeit ab. Der Herr der den Minikurs „aktuelle Angelegenheiten in China“ geleitet hat, hat die Frage was passiert wenn

Taiwan sich für Unabhängig erklärt, kurz und eindeutig beantwortet: Dann gibt es Krieg und die Taiwan-Frage wäre gelöst.

In den letzten Tagen hat sich Taiwan mit seiner Forderung nach einer Aufnahme in die UNO hier wieder verstärkt in die Medien geschoben. Allerdings ist diese Forderung, wie auch die chinesischen Medien schreiben, nicht wirklich ernst zu nehmen. Denn sowohl der UN-Generalsekretär lehnt dies ab und ein Antrag auf die Aufnahme hätte sowohl in der Generalversammlung (160 Staaten haben die VR China anerkannt) als auch im Sicherheitsrat (Vetorecht Chinas) keine Chance. Und auch die USA (Protektorat der Guomindang) weisen Taiwan auf den Vertrag (zwischen USA und Taiwan) hin der den Status quo besiegelt.

Zum Abschluss dieses ernstesten Themas noch eine lustige Anekdote, die zeigt das die Führung in Beijing auch zum scherzen aufgelegt sein kann. Jeder Zoo-Panda auf der ganzen Welt ist Eigentum der VR China und ist lediglich eine Leihgabe an andere Länder. Vor ein paar Jahren schenkte die VR China, Taiwan zwei Pandas mit den Namen „huan-ying“. Dies heißt soviel wie „willkommen zu Hause“. Taiwan nahm dieses Geschenk jedoch nicht an, sowohl wegen des Namens, als auch aus dem Grund dass der Besitz (nicht geliehen) der Pandas bedeuten würde, dass man zu China gehört ;).

30.08.07

Seit zwei Tagen wohne ich nun auf dem Campus der „**Lishui Senior Middle School**“. Allerdings werde ich zu diesem neuen Kapitel ausführlich in dem nächsten Rundbrief berichten.

Nach einem gelungenen Vorbereitungsprogramm in Yangzhou, einer schönen Geburtstagsparty, einem interessanten (teilweise selbst organisierten) Kulturprogramm und vielen lustigen Abenden mit den Tutoren und neu gefundenen Freunden (Einladungen stehen schon an, Yangzhou ist nur eineinhalb Stunden von Nanjing entfernt), sind wir am Freitag den 24.08. zur Abschlusskonferenz nach Nanjing gefahren. Hier hatte man Gelegenheit sich mit Amity-Lehrern, die bereits seit mehreren Jahren in China arbeiten, sich auszutauschen und die Neulinge (wir) haben den letzten Schliff bekommen. Nachmittags hatte man die Möglichkeit sich verschiedene Attraktionen und Amity-Einrichtungen anzuschauen. Ich habe mir das Sun Yat-sen Mausoleum, den Hauptsitz der Amity Foundation, das Amity Christian Art Center und die Amity Druckerei angeschaut.

Sun Yat-sen war Gründer der Guomindang und erster Präsident der Republik China, welche er 1912 ausrief. Er gilt als Begründer des neuen Chinas und wird sowohl von Kommunisten (VR China) als auch Nationalisten (Taiwan) anerkannt und geehrt. Allerdings hatte die Guomindang Sun Yat-sens (welche zu ihrer Gründungszeit, als einzige bürgerliche Partei in der Kommunistischen Internationale in Moskau vertreten war) nicht viel mit der des Chiang Kai-Shek zu tun. So rückte Sun Yat-sen vor seinem Tod im Jahre 1925 deutlich nach links.

Im Amity Christian Art Center sind chinesische Wandteppiche, Scherenschnitte, Schnitzereien und Kalligraphien zu sehen. Alle zeigen verschiedene Bibelgeschichten und tragen selbstverständlich chinesische Züge. So haben Maria und Josef hier beispielsweise chinesische Gesichtszüge und Kleidung und die Arche Noah ist ein chinesisches Drachenschiff.

Die „**Amity Printing Company**“ (APC) ist ein „joint-venture“ zwischen der Amity Foundation und den Vereinigten Bibelgesellschaften. Der Schwerpunkt der APC ist das drucken von Bibel in Chinesisch. Aber es werden auch Bibel in sechs

verschiedene Sprachen für in China lebende Minderheiten, und sogar in afrikanischen Sprachen gedruckt. Für die Finanzierung werden jedoch auch Bücher für den kommerziellen Verkauf gedruckt wie z.B. Jack London, Jules Verne, Leo Tolstoi, Bram Stoker, James F. Cooper und Ernst Hemingway, welche in China populär sind. Insgesamt wurden seit 1987 über 40 Millionen Bibeln für China gedruckt. Zur Zeit sind ca. 400 Arbeiter in der Druckerei beschäftigt. Allerdings ist die APC gerade am expandieren und so wird die Zahl der Beschäftigten Anfang 2008 wohl noch ansteigen.

Dienstag, der 28.08., war schließlich der Tag, an dem alle Amity-Lehrer in alle Regionen Chinas ausschwärmten und man sich verabschiedete von den Leuten mit denen man einen einmaligen Monat in Yangzhou verbracht hat. Doch schließlich sieht man sich zur Winterkonferenz in Guiyang wieder.

Wie ich bereits erwähnt habe, werde ich das Kapitel „wieder in der Schule“ (bloß die Seiten gewechselt, nun als Lehrer;) im nächsten Rundschreiben anfangen. Nur soviel: diese Schule hat eine sechs Tagewoche, der Gesundheitscheck steht an sowie die Ausstellung der „ForeignExpertCard“ und des „Resident Permit“, ein chinesisches Konto und Handy („Lost in Translation“), aber die Schule zahlt und fragt, ob es irgendwelche Wünsche für das Apartment gibt.

Und es wird eine wirkliche Überraschung noch geben.

Grüß Gott

Johannes

31.08.07

Neuster Stand der Dinge: Der Unterricht fängt morgen an, unterrichtet wird auch am Sonntag. Das heißt bis nächsten Samstag arbeiten = eine acht Tage Woche.

E-mail:

mohr.johannes@gmx.net

Adresse:

Johannes Mohr

Lishui Senior Middle School

Lishui, Nanjing, Jiangsu 211200

P.R. China